4139 08.01.1930 Mi

4:

V Kino - Diskussion

Abreißkalender

Mein Freund bog sich über den Tisch herüber und mit dem verschämten Trotz, mit dem einer eingesteht, daß er gern viel Knoblauch in der Wurst hat, sagte er: Abbee, ich muß sagen, ich gehe gern und viel ins Kino."

Und dann ging die Rede natürlich über stummen Film, Sprechfilm, Tonfilm, Geräuschfilm, Musikfilm und alle die Unterarten, in die der Film seit einiger Zeit zu zerfallen droht.

Mein Freund (s. oben) war für den Geräuschfilm. Mit einer Platte, sagte er, läßt sich vorzüglich das Pusten einer anziehenden Lokomotive, das Getöse einer aufgeregten Menge, das Branden des Meeres, der Kanonendonner, das Dröhnen einer Maschinenhalle wiedergeben. Da fällt die Forderung weg, daß Geräusch und Bewegung synchronisch auftreten, da kommt es lediglich auf die Erzeugung der akustischen Stimmungswerte an.

Ein anderer sagte, daß im Tonfilm der Fall ähnlich liegen könne.

„Ich habe", führte er aus, „zum Beispiel „Ungarische Rhapsodie" gesehen. Übrigens einer der saubersten Filme, die zu uns kamen. Weite Flächen von Getreide-Äckern, wogende Ähren, Erdgeruch, Pflüge durch Schollen, Sensen durch Halme, jeder Bauer hätte seine Freude dran, wie diese ungarischen Mäher hinhauen, ein Erntefest mit dem Herrn Pfarrer im Ornat, vornehme Gäste, Husaren und schöne Frauen und Zigeunerkapelle wunderbares — da wird gesungen, Solo und Chor, gegeigt und trompetet, es kommt gar nicht darauf an, ob sich Lippen und Fiedelbogen im Takt der Musik bewegen, wenn nur das sichtbare Geschehen musikalisch unterlegt ist, mit der Stimmung durchdrungen, die Musik allein bringt."

„Warum Schallplatten?" fragte einer. „Warum kein Orchester, wie noch immer zum Beispiel bei Medinger?"

„Ja!" sagte da mein Freund und zog das a so lange, wie einen Löffel voll Melasse. „Jaaah! Da kommen wir auf ein heikles Terrain. Ein Kino hat einen dopelten Zweck. Einerseits will es die Massen unterhalten und ein Kulturfaktor sein, andrerseits will sein Besitzer damit Geld verdienen. Je mehr die Massen auf kulturfördernde Weise unterhalten werden und je mehr der Besitzer Geld verdient, um so vollkommener erfüllt das Kino seinen Zweck. Die beiden Postulate stehen in enger Wechselwirkung. Je besser die Filme, desto anregender die Unterhaltung und desto höher die Einnahmen. Diese Wechselwirkung aber wird brutal durch den Fiskus aus dem Gleichgewicht gebracht. Sagen wir mal, das Kino fliegt mit zwei Flügeln. Wenn sich nun der Fiskus zu schwer an den einen Flügel hängt, erlahmt auch der andere, und mit dem Fliegen ist es Essig. Das Kino vertreibt eine Ware, wie jede andere; seine Ware ist außerdem insofern interessant, als sie einer der demokratischsten Konsumartikel ist und hauptsächlich dem Unterhaltungs- und Bildungsbedürfnis der Massen entgegenkommt, die für Theater, Reisen und Bücher keine Zeit und kein Geld haben. Und ausgerechnet diese Ware belastet der Fiskus mit einer Steuer von 25 Prozent. Für die Armen! heißt es. Für die Armen hat der Staat, die Allgemeinheit zu sorgen, warum wälzt er diese Pflicht auf die Kinobesucher ab, warum wird ausgerechnet diese und nur diese Ware derart mit Steuer bepackt, daß ich von fünf Francs, die mich mein Platz kostet, einen Franc dem Staat schenke! Der Kinobetrieb wird so wie so immer prekärer, die da oben auf der Leiter sitzen, schöpfen den Rahm von der Suppe und brandschatzen die andern. Der Kinobesitzer muß sich seinen Verdienst von den großen Gesellschaften buchstäblich vorschneiden lassen, er wird, zum Nachteil seines Publikums, gezwungen, für jeden guten Film einen alten Ausfüllfilm mit in den Kauf zu nehmen und zu bezahlen, und dann ist der Fiskus hinter ihm her und sucht ihm mit prohibitiven Taxen das Handwerk zu legen!"

„Hast du Aktien?" frug einer malitiös dazwischen.

„Nein! Aber ich bin sozusagen passiver Kino-Interessent. Ich sähe am liebsten die Kinos derart gute Geschäfte machen, daß sie uns ununterbrochen die besten Filme und dazu gute Orchestermusik bieten könnten. An den Musikern fehlt es nicht. Und Hummer frisch von See ist immer besser, als der in Büchsen."

Die Diskussion ging weiter über Sprechfilm, Tonfilm, Geräuschfilm u. s. w. Bis sie mir über den Horizont ging. Da ging ich auch.

Neuer Tag 8.1.1930